

stellt die von Menschen genutzt werden können, die keinen regulären Zugang zum Gesundheitssystem haben. Nachdem erste halbherzige Versuche in Norddeutschland gescheitert sind, weil kaum ein Betroffener ein Anrecht auf einen solchen Schein hatte, hat sich die Situation in einen wenigen Städten schon verändert. So habe Hannover und Göttingen zum Beispiel erste Pilotprojekte gestartet, und auch andere Kommunen haben beschlossen ihrer Verantwortung nicht mehr zu entfliehen, sondern selbst aktiv zu werden.

Das größte Pilotprojekt startet aber gerade in Thüringen. Dort hat die Landesregierung beschlossen zusammen mit den extra dafür gegründeten Verein „anonymer Krankenschein Thüringen e.V.“ einen anonymen Krankenschein zu starten, der jedem Menschen der sich im Freistaat befindet offen steht. Berufen wird sich dabei auf den Artikel 25 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der eigentlich jedem Menschen einen Zugang zu medizi-

nischer Versorgung garantiert. Nach Einschätzungen des MediNetzeJena e.V. wird aber auch dieser anonyme Krankenschein nicht alle Lücken in System schließen, insbesondere da nur reduzierte Leistungen für Menschen, die diesen anonymen Krankenschein nutzen wollen, möglich sind. Der neue anonyme Krankenschein schafft es aber vermutlich das ehrenamtliche System in Thüringen nicht kollabieren zu lassen. Und wird dabei wieder von Ehrenamtlichen errichtet.

Eine Heilung ist nicht in Sicht

Eine wirkliche „Heilung“ des absichtlich in Schiefelage gebrachten Gesundheitssystems ist nicht in Sicht. Dabei wäre es so einfach das Gesundheitssystem wieder für alle zu öffnen. Stattdessen verschärft die Politik auf Bundesebene ständig die Probleme der Menschen. Und Parteien wie die AFD wollen sogar die ehrenamtlichen Strukturen kriminalisieren. Auf diese Weise werden wir es noch erleben, dass Menschen wie in

anderen Ländern auf der Straße sterben oder Krankheiten, die in Deutschland lange erfolgreich bekämpft wurden, wieder auf die Tagesordnung kommen.

Richtig lösen würde das Problem aber ein gesellschaftlicher Wandel, der aus einem kapitalistischen Gesundheitssystem ein System macht, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt. In diesem Sinne sind die wenigen Medinetze, die schon eigene Systeme errichten, vielleicht schon weiter als die Gesellschaft. Aber ob diese Systeme innerhalb der kapitalistischen Logik funktionieren bleibt abzuwarten.

Solange dies noch nicht der Fall ist, freuen sich die Medinetze, Medibüros und Sozialkrankenhäuser auf jede Hilfe die sie bekommen können. Denn obwohl es politisch falsch sein kann, durch ehrenamtliches Engagement ein System zu retten, ist es menschlich leider noch lebensnotwendig.

Der Reiseveranstalter

Jes. Ich hatte schon viele Jobs in meinen Leben. So war ich schon Fensterputzer in einem Bergwerk, Spitzensportler auf der Zugspitze und Minenräumer für Kugelschreiberminen. Besonders lange war ich jedoch Reiseveranstalter. Anfänglich habe ich schon viele Jahre vor eurer Zeit. Einer meiner ersten Kunden wollte eine Überfahrt über einen Fluss. Er war nicht alleine und so bot ich ihm ein Sonderspezialpreis für Großgruppen an. Obwohl wir uns auf einen guten Preis einigen konnten wurde meine ungenaue Buchhaltung mein Verhängnis. Er hatte so viele Mitreisende das die Personenanzahl durch Geburten und Sterbefälle ständigen Fluktuationen ausgesetzt war.

Nachdem ich erst zwei Tage am Rechnen war verlor Moses die Ungeduld und bestellte die Wasserteilmethode bei einem Konkurrenzunternehmen. So war mein erster Kunde ein Reinform. Damit so etwas nie wieder passierte fing ich an

Pauschalreisen anzubieten. Meine erste Preisgestaltung war leider so hoch das der Kunde sich entschied lieber über das Wasser zu laufen als meine Luxusjacht zu benutzen. Aber das war einer meiner letzten Fehlschläge.

Meinen ersten Großauftrag brachte ich ein paar Jahre später an den Mann. Ein gewisser Herr Khan wollte unbedingt nach Europa. Ich konnte ihn ein traumhaftes Angebot unterbreiten was er und seine Leute auch gleich an nahmen. Ich gebe zu, ich hatte die Visabestimmungen schon damals nicht im Blick und wie heute war Europa eine Festung und man kam schwer hinein. Aber zum Glück war er ein Selfmademan und löste das Problem einfach selbst. Nur mein Reisebüro in Rom hat es leider nicht überlebt. Trotz des Großauftrages hatte ich daher keine Gewinne zu verzeichnen.

Ich spezialisierte mich daher auf die Pauschalreisen innerhalb Europas oder wenn hinaus, ohne Rückfahrkarte. Meine beliebtesten An-

gebote waren das absolute Billigpaket „Gang nach Canossa“, das Gruppenangebot „Kreuzzug“ und zu guter Letzt die Seereise „Amerika“. Ein absoluter Renner war das. Alleine in Irland verkaufte ich Millionen von Tickets. Dabei ist es eigentlich durch einen Irrtum entstanden. Ein gewisser Herr Kolumbus wollte eine billige Reise nach Indien. Da er aber nicht genug Geld hatte um sich meine Tour „Rund um Afrika“ zu leisten nahm ich einfach meine Weltkarte und rollte sie ein. Schon war auf der Karte Europa direkt neben Asien und das auf beiden Seiten. Ich war mir zwar nicht sicher ob es klappen würde aber ich schickte Kolumbus einfach nach Westen und siehe da, schon entdeckte er Amerika. Man ich bin immer noch froh das er den Irrtum nie reklamiert hat. Denn noch immer buchen Menschen dieses Zeitlose Angebot. Und auch wenn ich höre das auch Amerika jetzt eine Festung werden soll, hab ich noch immer die Nummer von Khans Nachfahren. Ich bin sicher das ich da was deich-